

Finanzierungsrechnung der Schweiz 2018

SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK
BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA
BANCA NAZIUNALA SVIZRA
SWISS NATIONAL BANK



Finanzierungsrechnung der Schweiz 2018

15. Jahrgang

Inhalt

	Seite
1 Einleitung	4
2 Forderungen und Verpflichtungen der institutionellen Sektoren	6
Private Haushalte	8
Nicht-finanzielle Unternehmen	11
Staat	14
Finanzielle Unternehmen	17
3 Vermögensbilanz der privaten Haushalte	23

Gegenstand der Finanzierungsrechnung der Schweiz sind die finanziellen Forderungen und Verpflichtungen der institutionellen Sektoren der Volkswirtschaft, welche die nicht-finanziellen und finanziellen Unternehmen, den Staat sowie die privaten Haushalte umfassen. Die Finanzierungsrechnung ist eine Synthesestatistik. Sie beruht insbesondere auf Daten aus der Bankenstatistik, den Erhebungen der Kapitalverflechtungen mit dem Ausland, der Versicherungsstatistik, der Pensionskassenstatistik und der Statistik der öffentlichen Finanzen. Die Daten aus diesen Quellen werden systematisch ausgewertet und zu einem konsistenten Gesamtbild verarbeitet, das vielfältige makroökonomische Analysen ermöglicht.

Die Finanzierungsrechnung ist Teil des Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen der Schweiz. Die Schweizerische Nationalbank (SNB) erstellt die Finanzierungsrechnung in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BFS). Als Basis dient das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010 (ESVG 2010). Damit wird die methodische Kompatibilität der Finanzierungsrechnung sowohl mit dem vom BFS erstellten Teil der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (Abbildung des realen Bereichs der Schweizer Volkswirtschaft) als auch mit den Finanzierungsrechnungen der EU-Länder gewährleistet.

Im ersten Teil des vorliegenden Berichts werden ausgewählte Ergebnisse der Finanzierungsrechnung kommentiert. Als Ergänzung dazu befasst sich der zweite Teil mit der Vermögensbilanz der privaten Haushalte. Diese ergibt sich aus der Kombination der finanziellen Forderungen und Verpflichtungen aus der Finanzierungsrechnung mit einer Schätzung des Immobilienvermögens der privaten Haushalte.

Tabellen mit detaillierten Daten der Finanzierungsrechnung sind im Datenportal der SNB (data.snb.ch) unter «Weitere Bereiche der Volkswirtschaft» zu finden. Die Daten können dort in Form von Grafiken und konfigurierbaren Tabellen genutzt werden. Aktuell sind Jahresdaten für den Zeitraum von 1999 bis 2018 verfügbar. Auf dem Datenportal sind zudem ausführliche Erläuterungen zu den Methoden der Finanzierungsrechnung sowie Informationen zu Datenrevisionen und Reihenbrüchen verfügbar. Mit der vorliegenden Publikation werden neu für alle Sektoren die Zerlegung der Bestandesänderung in Transaktionen, Kapitalgewinne und -verluste sowie statistische Änderungen und Umklassierungen ausgewiesen.

Quartalsdaten und neue Publikationsreihe ab 2020

Ab nächstem Jahr werden zusätzlich zu den Jahresdaten auch Quartalsdaten zur Finanzierungsrechnung der Schweiz sowie zur Vermögensbilanz der privaten Haushalte veröffentlicht. Die Publikation von Quartalsdaten steht im Zusammenhang mit der ab 2020 geplanten Teilnahme der Schweiz am neuen Datenstandard (Special Data Dissemination Standard Plus) des Internationalen Währungsfonds.

Der Jahresbericht *Finanzierungsrechnung der Schweiz* erscheint mit dieser Ausgabe zum letzten Mal. An seiner Stelle werden künftig Fokusthemen veröffentlicht, die sich ausgewählten Schwerpunkten rund um die Finanzierungsrechnung widmen.

Grundsätzliche Bemerkungen zur Finanzierungsrechnung

Institutionelle Sektoren

Die institutionellen Einheiten einer Volkswirtschaft werden in der Finanzierungsrechnung gemäss ihrem ökonomischen Verhalten folgenden institutionellen Sektoren zugeteilt: nicht-finanzielle Unternehmen, finanzielle Unternehmen, Staat und private Haushalte.¹

Zu den nicht-finanziellen und den finanziellen Unternehmen gehören private sowie staatliche Marktproduzenten. Die finanziellen Unternehmen sind in die Teilspektoren Nationalbank, Geschäftsbanken, Anlagefonds, «Sonstige Finanzinstitute» sowie «Versicherungen und Pensionskassen» untergliedert.

Der Sektor Staat umfasst Institutionen, die nicht durch den Markt bestimmte Dienstleistungen für die Allgemeinheit bereitstellen. Sie finanzieren sich mit Zwangsabgaben und bezwecken zur Hauptsache die Umverteilung der Einkommen oder Vermögen. Beim Sektor Staat werden die Teilspektoren Bund, Kantone, Gemeinden und Sozialversicherungen unterschieden.

Charakteristisch für private Haushalte ist ihre Rolle als Konsumenten. Zum Sektor private Haushalte gehören auch private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE), die nicht durch den Markt bestimmte Dienstleistungen für die privaten Haushalte erbringen (Hilfswerke, Kirchen, Gewerkschaften, politische Parteien, Freizeitvereine usw.).

Gliederung der Forderungen und Verpflichtungen nach Finanzinstrumenten

Die Forderungen und Verpflichtungen sind in folgende Finanzinstrumente gegliedert: Bargeld und Einlagen, Schuldtitel, Kredite, Aktien und andere Anteilsrechte, Anteile an kollektiven Kapitalanlagen, Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen, Finanzderivate sowie «Sonstige Forderungen und Verpflichtungen». Hinzu kommt die Position «Währungsgold und Sonderziehungsrechte», die jedoch nur bei den finanziellen Unternehmen insgesamt und deren Teilspektoren Nationalbank erscheint.

Bewertung der Forderungen und Verpflichtungen

Die Bewertung sowohl der Forderungen als auch der Verpflichtungen erfolgt grundsätzlich zu Marktpreisen. Im Unterschied zur Rechnungslegung der Unternehmen und des Staates werden Schuldtitel und Aktien in der Finanzierungsrechnung folglich auch auf der Verpflichtungsseite zum Marktwert ausgewiesen.

Eine wichtige Abweichung vom Marktwertprinzip besteht bei den Beteiligungen, die in den Forderungen und Verpflichtungen der nicht-finanziellen und finanziellen Unternehmen im Finanzinstrument «Aktien und andere Anteilsrechte» enthalten sind. Die Beteiligungen stammen aus den Erhebungen der Kapitalverflechtungen mit dem Ausland und entsprechen dem Buchwert und nicht dem Marktwert der Tochtergesellschaften.

Zerlegung der Bestandesänderungen

Die Bestandesänderungen der finanziellen Forderungen und Verpflichtungen können in Transaktionen, Kapitalgewinne und -verluste sowie statistische Änderungen und Umklassierungen zerlegt werden.

Die Transaktionen umfassen die Entstehung oder die Auflösung von Forderungen und Verpflichtungen (z. B. durch Einzahlungen auf Bankkonten, die Gewährung von Krediten oder die Emission von Wertpapieren) sowie die Übertragung von Eigentum an Forderungen (z. B. durch Käufe und Verkäufe von Wertpapieren am Sekundärmarkt). Die Kapitalgewinne und -verluste entstehen durch Wertveränderungen aufgrund der Entwicklung der Börsen- und Wechselkurse.

¹ Eine institutionelle Einheit zeichnet sich dadurch aus, dass sie Entscheidungsfreiheit in wirtschaftlichen Belangen hat und eine vollständige Rechnungslegung führt oder zumindest führen könnte. Es ist zu beachten, dass der Einteilung der Volkswirtschaft in institutionelle Sektoren gemäss ESVG 2010 ein anderes Konzept zugrunde liegt als der Einteilung der produzierenden Wirtschaftseinheiten gemäss NOGA (Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige).

2 Forderungen und Verpflichtungen der institutionellen Sektoren

Dieser Teil des Berichts enthält eine Gegenüberstellung der Forderungen und Verpflichtungen der institutionellen Sektoren. Zudem kommentiert er die Struktur sowie ausgewählte Entwicklungen der Forderungen und Verpflichtungen der einzelnen Sektoren.

Die Forderungen und Verpflichtungen der finanziellen Unternehmen fallen deutlich höher aus als diejenigen der anderen Sektoren. Grund dafür ist die finanzielle Mittler-tätigkeit der in diesem Sektor zusammengefassten Institu-tionen. Bei den Forderungen und Verpflichtungen der finanziellen Unternehmen handelt es sich zu einem erhebli-chen Teil um Positionen gegenüber dem Ausland. Hinzu kommt, dass die Daten in der Finanzierungsrechnung nicht konsolidiert sind (die Forderungen und Verpflichtungen innerhalb eines Sektors werden nicht miteinander verrechnet). Bei den finanziellen Unternehmen fällt dies beson-ders stark ins Gewicht.

Die Höhe der Forderungen und Verpflichtungen ist bei den finanziellen Unternehmen recht ausgeglichen, was bei den privaten Haushalten und den nicht-finanziellen Unter-nehmen nicht der Fall ist. Bei den privaten Haushalten übertreffen die Forderungen die Verpflichtungen deutlich. Ausschlaggebend dafür sind die in den Forderungen der privaten Haushalte enthaltenen Ansprüche gegenüber Versi-cherungen und Pensionskassen aus der beruflichen Vor-sorge. Bei den nicht-finanziellen Unternehmen sind die Verpflichtungen wesentlich höher als die Forderungen. Grund dafür ist, dass das Sachvermögen in der Finanzie-rungsrechnung auf der Forderungsseite nicht ausge-wiesen wird.

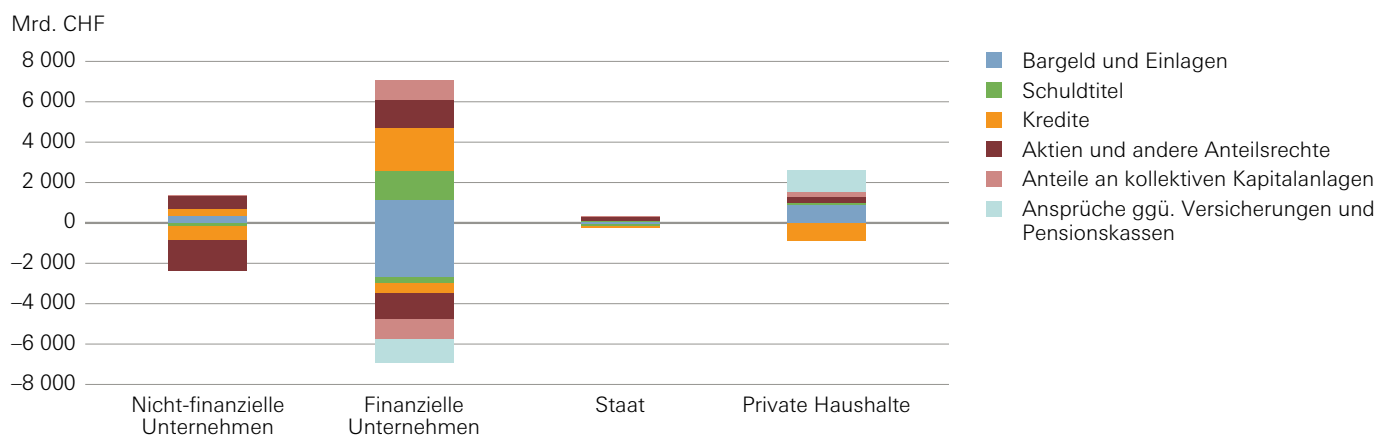
Gemessen an den Grössenordnungen der anderen Sektoren sind die Forderungen und Verpflichtungen des Sektors Staat gering.

Grafik 1

BESTÄNDE DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN DER INSTITUTIONELLEN SEKTOREN 2018

Ausgewählte Finanzinstrumente

Forderungen positives Vorzeichen / Verpflichtungen negatives Vorzeichen



Quelle: SNB

Tabelle 1

BESTÄNDE DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN DER INSTITUTIONELLEN SEKTOREN 2018

In Mrd. Franken

	Nicht-finanzielle Unternehmen	Finanzielle Unternehmen	Staat	Private Haushalte
Forderungen				
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	.	47	.	.
Bargeld und Einlagen	299	1 107	40	878
Schuldtitel	27	1 457	21	88
Kredite	375	2 115	39	..
Aktien und andere Anteilsrechte	620	1 403	191	302
Anteile an kollektiven Kapitalanlagen	25	962	9	275
Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen	8	4	..	1 042
Finanzderivate	..	40	0	..
Sonstige Forderungen	30	..	47	..
Total	1 384	7 135	347	2 586
Verpflichtungen				
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	.	4	.	.
Bargeld und Einlagen	.	2 679	10	.
Schuldtitel	137	252	136	0
Kredite	689	535	66	891
Aktien und andere Anteilsrechte	1 561	1 255	.	0
Anteile an kollektiven Kapitalanlagen	.	1 033	.	.
Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen	.	1 184	6	.
Finanzderivate	..	38	0	..
Sonstige Verpflichtungen	..	..	68	9
Total	2 387	6 980	286	901

0 Echte Null, gerundete Null oder Wert vernachlässigbar.

. Position nicht möglich.

.. Keine Daten vorhanden.

Quelle: SNB

PRIVATE HAUSHALTE

Die Forderungen der privaten Haushalte¹ übertreffen deren Verpflichtungen deutlich. Ein wesentlicher Grund dafür sind die im Rahmen der beruflichen Vorsorge aufgebauten Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen, die in den Forderungen der privaten Haushalte enthalten sind. Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, dass es sich um gesamtwirtschaftliche Daten handelt. Über die Vermögensverhältnisse einzelner Haushalte oder die Vermögensverteilung innerhalb des Sektors gibt die Finanzierungsrechnung keine Auskunft.

¹ Darin eingeschlossen sind die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE), auf die 1% bis 3% des Totals der Forderungen und Verpflichtungen der privaten Haushalte entfallen.

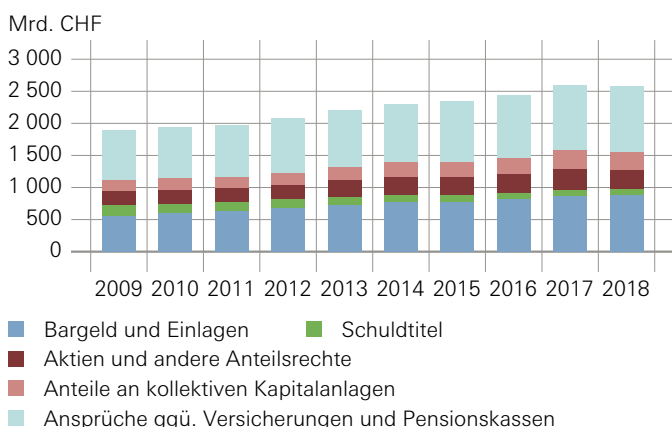
Von den gesamten Forderungen der privaten Haushalte entfielen Ende 2018 40% auf die Position «Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen»; davon waren 82% Ansprüche aus der beruflichen Vorsorge, 12% Ansprüche gegenüber Lebensversicherungen und 6% Ansprüche gegenüber Schadenversicherungen. Die Position «Bargeld und Einlagen» machte 34% der Forderungen aus, und der Anteil der Wertschriften betrug 26% (Aktien und andere Anteilsrechte 12%, Anteile an kollektiven Kapitalanlagen 11% und Schuldtitel 3%).

Die Forderungen der privaten Haushalte verringerten sich 2018 um 14 Mrd. auf 2586 Mrd. Franken (2017: +159 Mrd. Franken). Diese Abnahme war auf unterschiedliche Einflussfaktoren zurückzuführen. Einerseits resultierten Kapitalverluste – hauptsächlich infolge sinkender Aktienkurse – in Höhe von 51 Mrd. Franken. Zudem gingen

Grafik 2

FORDERUNGEN DER PRIVATEN HAUSHALTE

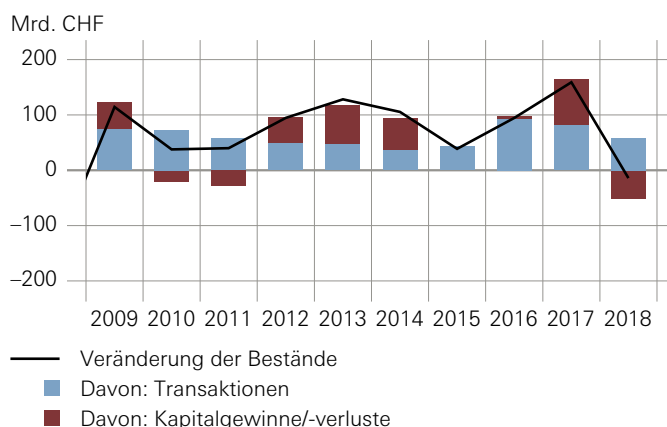
Alle Finanzinstrumente; Bestände



Grafik 3

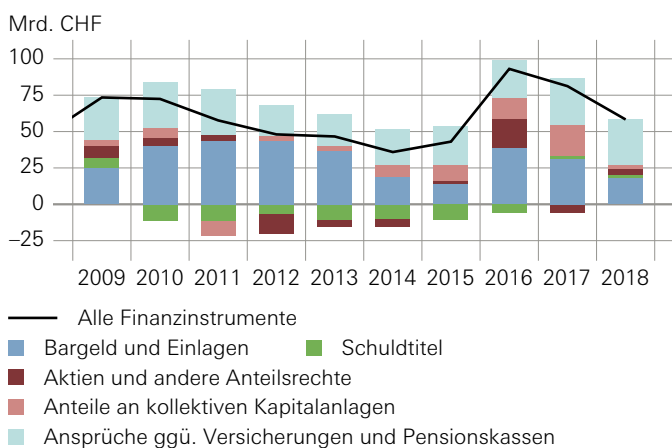
FORDERUNGEN DER PRIVATEN HAUSHALTE: VERÄNDERUNG DER BESTÄNDE

Total aller Finanzinstrumente



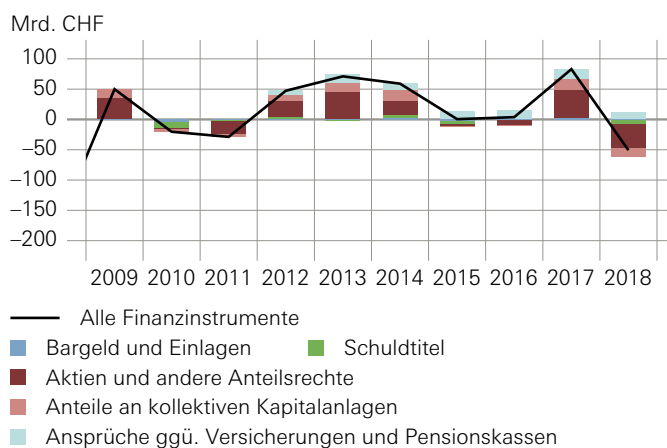
Grafik 4

FORDERUNGEN DER PRIVATEN HAUSHALTE: TRANSAKTIONEN



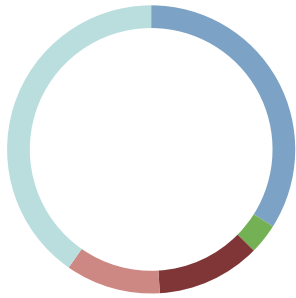
Grafik 5

FORDERUNGEN DER PRIVATEN HAUSHALTE: KAPITALGEWINNE UND -VERLUSTE



Grafik 6

STRUKTUR DER FORDERUNGEN DER PRIVATEN HAUSHALTE 2018

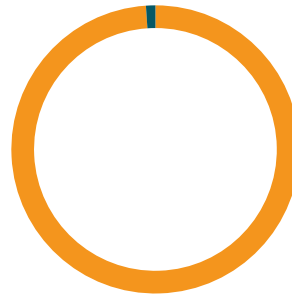


Bargeld und Einlagen	34,0%
Schuldtitel	3,4%
Aktien und andere Anteilsrechte	11,7%
Anteile an kollektiven Kapitalanlagen	10,7%
Ansprüche ggü. Versicherungen und Pensionskassen	40,3%

Quelle: SNB

Grafik 7

STRUKTUR DER VERPFLICHTUNGEN DER PRIVATEN HAUSHALTE 2018



Kredite	98,9%
Sonstige Verpflichtungen	1,1%

Quelle: SNB

Tabelle 2

BESTÄNDE DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN DER PRIVATEN HAUSHALTE

In Mrd. Franken

	2014	2015	2016	2017	2018
Forderungen					
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	.	.	.	.	.
Bargeld und Einlagen	766	777	817	862	878
Schuldtitel	111	97	91	92	88
Kredite	..	..	..	..	..
Aktien und andere Anteilsrechte	285	285	295	336	302
Anteile an kollektiven Kapitalanlagen	227	236	250	289	275
Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen	918	952	988	1 021	1 042
Finanzderivate	..	..	..	..	..
Sonstige Forderungen	..	..	..	..	..
Total	2 308	2 346	2 441	2 600	2 586
Verpflichtungen					
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	.	.	.	.	.
Bargeld und Einlagen	.	.	.	.	.
Schuldtitel	0	0	0	0	0
Kredite	799	820	842	867	891
Aktien und andere Anteilsrechte	0	0	0	0	0
Anteile an kollektiven Kapitalanlagen	.	.	.	.	.
Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen	.	.	.	.	.
Finanzderivate	..	..	..	..	..
Sonstige Verpflichtungen	10	9	10	9	9
Total	809	829	851	876	901

Quelle: SNB

infolge einer Umklassierung die Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen um 22 Mrd. Franken zurück. Dies war hauptsächlich auf Wohnsitzwechsel von Arbeitnehmern und Rentnern ins Ausland zurückzuführen. Andererseits nahmen die Forderungen der privaten Haushalte aufgrund von Transaktionen um 58 Mrd. Franken zu, da sie ihre Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen erhöhten (+31 Mrd. Franken), ihre Einlagen aufstockten (+18 Mrd. Franken) und in Wertschriften investierten (+9 Mrd. Franken).

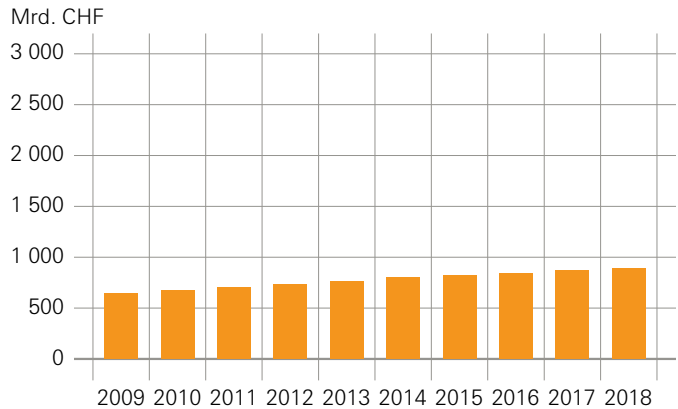
Die Verpflichtungen der privaten Haushalte bestehen im Wesentlichen aus Hypotheken, Konsumkrediten und «Übrigen Krediten» (Lombardkredite usw.), wobei die Hypotheken dominieren.² Von den gesamten Kreditverpflichtungen der privaten Haushalte in Höhe von 901 Mrd. Franken entfielen Ende 2018 95% auf Hypotheken. Mit 24 Mrd. Franken war die Zunahme der Kreditverpflichtungen insgesamt ähnlich hoch wie im Vorjahr (2017: +25 Mrd. Franken); im Wesentlichen war sie auf den Anstieg der Hypotheken zurückzuführen. Die Hypotheken von Banken im Inland erhöhten sich um 20 Mrd. auf 770 Mrd. Franken und jene von Versicherungen und Pensionskassen um 2 Mrd. auf 54 Mrd. Franken. Die Hypotheken von ausländischen Banken stagnierten bei 19 Mrd. Franken.

² Hinzu kommt die Position «Sonstige Verpflichtungen», die im Sektor private Haushalte aber quantitativ unbedeutend ist. Es handelt sich um eine Gegenbuchung zu den «Sonstigen Forderungen und Verpflichtungen» des Sektors Staat, die ökonomisch nicht interpretiert werden kann.

Grafik 8

VERPFLICHTUNGEN DER PRIVATEN HAUSHALTE

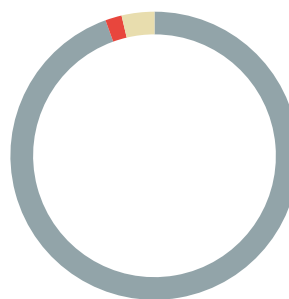
Ohne «Sonstige Verpflichtungen»; Bestände



Quelle: SNB

Grafik 9

VERPFLICHTUNGEN DER PRIVATEN HAUSHALTE: FUNKTIONALE GLIEDERUNG DER KREDITE 2018

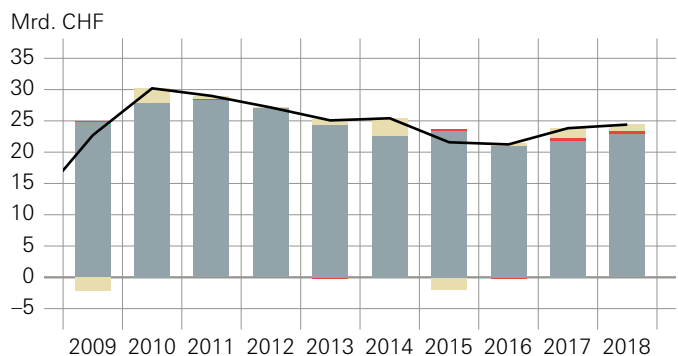


Quelle: SNB

Grafik 10

KREDITVERPFLICHTUNGEN DER PRIVATEN HAUSHALTE

Transaktionen



Quelle: SNB

NICHT-FINANZIELLE UNTERNEHMEN

Die Verpflichtungen der nicht-finanziellen Unternehmen sind wesentlich höher als ihre Forderungen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Sachvermögen in der Finanzierungsrechnung auf der Forderungsseite nicht ausgewiesen wird. Verstärkend kommt hinzu, dass die Verpflichtungen neben den Krediten und Schuldtiteln auch die von den Unternehmen emittierten Aktien enthalten. Zudem werden diese Aktien im Unterschied zur Rechnungslegung der Unternehmen in der Finanzierungsrechnung nicht zum Buchwert, sondern zum Marktwert ausgewiesen.

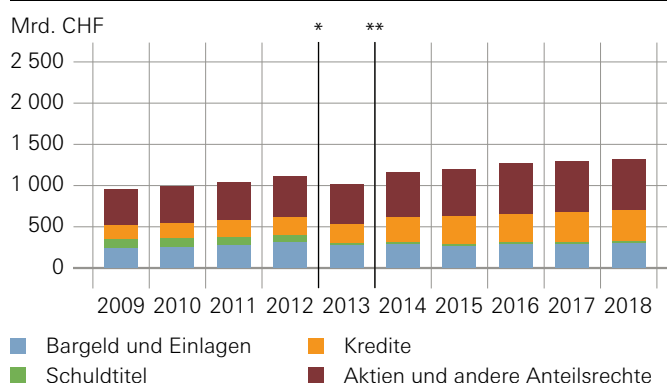
Bei der Interpretation der Daten zu den nicht-finanziellen Unternehmen ist zu beachten, dass diese bis 2012 auch die Forderungen und Verpflichtungen der PostFinance enthalten. Letztere war bis zu diesem Zeitpunkt ein Geschäftsbereich der Post und damit kein rechtlich selbständiges Unternehmen. Seit Erhalt der Bankbewilligung im Jahr 2013 gehört die PostFinance dem Teilsektor Geschäftsbanken der finanziellen Unternehmen an. Weiter ist zu berücksichtigen, dass die Bestände der Forderungen und Verpflichtungen der nicht-finanziellen Unternehmen 2014 Reihenbrüche aufweisen. Diese sind auf die Revision der Erhebungen der Kapitalverflechtungen mit dem Ausland sowie auf die Schliessung einer Datenlücke bei den Aktien inländischer Emittenten zurückzuführen.³

Die Forderungen der nicht-finanziellen Unternehmen entfielen Ende 2018 auf die Positionen «Aktien und andere Anteilsrechte» (45%), Kredite (27%) und «Bargeld und Einlagen» (22%). Die Positionen «Schuldtitel», «Anteile an kollektiven Kapitalanlagen» sowie «Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen» machten zusammen 4% der Forderungen aus.⁴ Die Position «Aktien und andere Anteilsrechte» besteht mehrheitlich aus Auslandsbeteiligungen (89%); der Rest sind Portfolioinvestitionen in Aktien inländischer und ausländischer Emittenten (11%). Bei den Krediten handelt es sich ausschliesslich um Auslandskredite, vor allem um konzerninterne Kredite (Kredite von Unternehmen in der Schweiz an ihre Muttergesellschaften, Tochtergesellschaften und Schwestergesellschaften im Ausland). Mangels verfügbarer Daten können Beteiligungen an Tochtergesellschaften in der Schweiz sowie inländische Konzernkredite nicht ausgewiesen werden.

Grafik 11

FORDERUNGEN DER NICHT-FINANZIELLEN UNTERNEHMEN

Ausgewählte Finanzinstrumente; Bestände



* Bis 2012 inklusive PostFinance

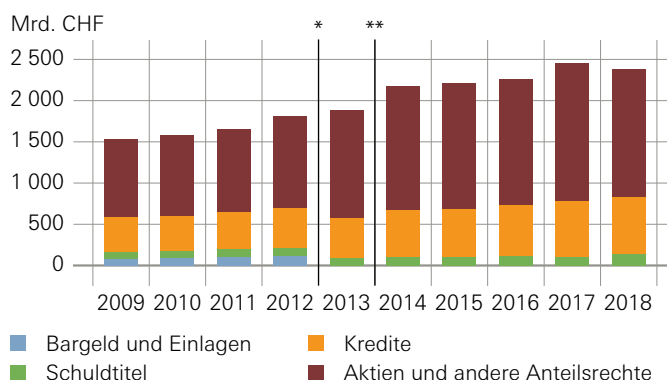
** 2014 Revision der Erhebungen der Kapitalverflechtungen mit dem Ausland

Quelle: SNB

Grafik 12

VERPFLICHTUNGEN DER NICHT-FINANZIELLEN UNTERNEHMEN

Alle Finanzinstrumente; Bestände



* Bis 2012 inklusive PostFinance

** 2014 Revision der Erhebungen der Kapitalverflechtungen mit dem Ausland

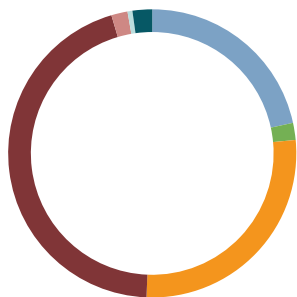
Quelle: SNB

³ Reihenbrüche bei den Beständen sind in den verschiedenen Tabellen im Datenportal mit schwarzen Balken markiert. Sie werden – wenn möglich – unter den statistischen Änderungen und Umklassierungen quantifiziert.

⁴ Hinzu kommt die Position «Sonstige Forderungen», die im Sektor nicht-finanzielle Unternehmen aber quantitativ unbedeutend ist. Es handelt sich um eine Gegenbuchung zu den «Sonstigen Forderungen und Verpflichtungen» des Sektors Staat, die ökonomisch nicht interpretiert werden kann.

Grafik 13

STRUKTUR DER FORDERUNGEN DER NICHT-FINANZIELLEN UNTERNEHMEN 2018

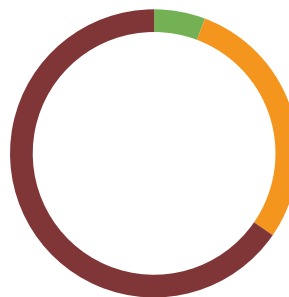


- Bargeld und Einlagen **21,6%**
- Schuldtitel **1,9%**
- Kredite **27,1%**
- Aktien und andere Anteilsrechte **44,8%**
- Anteile an kollektiven Kapitalanlagen **1,8%**
- Ansprüche ggü. Versicherungen und Pensionskassen **0,6%**
- Sonstige Forderungen **2,2%**

Quelle: SNB

Grafik 14

STRUKTUR DER VERPFLICHTUNGEN DER NICHT-FINANZIELLEN UNTERNEHMEN 2018



- Schuldtitel **5,7%**
- Kredite **28,9%**
- Aktien und andere Anteilsrechte **65,4%**

Quelle: SNB

Tabelle 3

BESTÄNDE DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN DER NICHT-FINANZIELLEN UNTERNEHMEN

In Mrd. Franken

	2014	2015	2016	2017	2018
Forderungen					
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	.	.	.	.	.
Bargeld und Einlagen	283	266	283	290	299
Schuldtitel	29	25	25	25	27
Kredite	310	338	351	361	375
Aktien und andere Anteilsrechte	535	569	616	622	620
Anteile an kollektiven Kapitalanlagen	18	18	22	25	25
Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen	8	8	8	8	8
Finanzderivate	..	..	..	..	..
Sonstige Forderungen	22	24	25	29	30
Total	1 205	1 247	1 330	1 360	1 384
Verpflichtungen					
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	.	.	.	.	.
Bargeld und Einlagen	.	.	.	.	.
Schuldtitel	100	104	115	106	137
Kredite	568	574	615	677	689
Aktien und andere Anteilsrechte	1 509	1 539	1 528	1 668	1 561
Anteile an kollektiven Kapitalanlagen	.	.	.	.	.
Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen	.	.	.	.	.
Finanzderivate	..	..	..	..	..
Sonstige Verpflichtungen	..	..	..	..	..
Total	2 177	2 218	2 259	2 452	2 387

Quelle: SNB

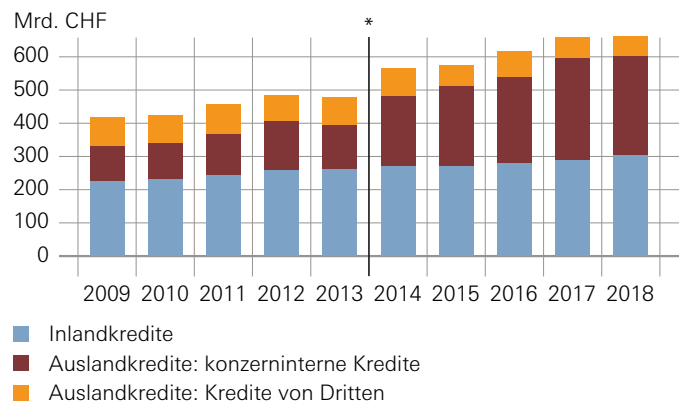
Die Position «Bargeld und Einlagen» auf der Forderungsseite der nicht-finanziellen Unternehmen erhöhte sich 2018 um 9 Mrd. auf 299 Mrd. Franken. Ausschlaggebend für den Anstieg waren höhere Sichteinlagen im Inland sowie höhere sonstige Einlagen im Ausland. Die Forderungen aus Krediten stiegen um 15 Mrd. auf 375 Mrd. Franken an: Die konzerninternen Kredite nahmen um 25 Mrd. zu, während die Kredite an Dritte im Ausland um 10 Mrd. Franken abnahmen. Die Position «Aktien und andere Anteilsrechte» ging um 2 Mrd. auf 620 Mrd. Franken zurück. Ausschlaggebend dafür war der Rückgang der Portfolioinvestitionen um 14 Mrd. Franken, der im Wesentlichen auf Kursverluste zurückzuführen war. Bei den Beteiligungen im Ausland standen Käufen im Umfang von 14 Mrd. Franken Kapitalverluste in Höhe von 9 Mrd. Franken gegenüber. Die Entwicklung der Aktienkurse hat nur einen moderaten Einfluss auf die Forderungen der nicht-finanziellen Unternehmen, weil die Beteiligungen im Ausland, die aus den Erhebungen der Kapitalverflechtungen mit dem Ausland stammen, dem Buchwert und nicht dem Marktwert der Tochtergesellschaften entsprechen.

Bei den Verpflichtungen der nicht-finanziellen Unternehmen betrug der Anteil der Position «Aktien und andere Anteilsrechte» Ende 2018 65%, jener der Kredite 29% und jener der Schuldtitel 6%. Die Position «Aktien und andere Anteilsrechte» auf der Verpflichtungsseite der nicht-finanziellen Unternehmen enthält – im Gegensatz zu den Forderungen aus Aktien und anderen Anteilsrechten – zu einem grossen Teil kotierte Aktien und wird deshalb durch die Börsenkursentwicklung geprägt.⁵ Sie reduzierte sich 2018 um 107 Mrd. auf 1561 Mrd. Franken. Ausschlaggebend für diese starke Abnahme waren sinkende Börsenkurse in der Schweiz. Die Kreditverpflichtungen der nicht-finanziellen Unternehmen erhöhten sich 2018 um 12 Mrd. auf 689 Mrd. Franken, nachdem sie bereits 2016 um 41 Mrd. und 2017 um 62 Mrd. Franken gestiegen waren. 2018 war die Zunahme fast ausschliesslich auf die Inlandkredite zurückzuführen. Diese Komponente hatte bereits 2016 und 2017 zum Anstieg beigetragen, wobei sich damals zusätzlich auch die Auslandskredite erhöht hatten.

Grafik 15

KREDITVERPFLICHTUNGEN DER NICHT-FINANZIELLEN UNTERNEHMEN

Bestände

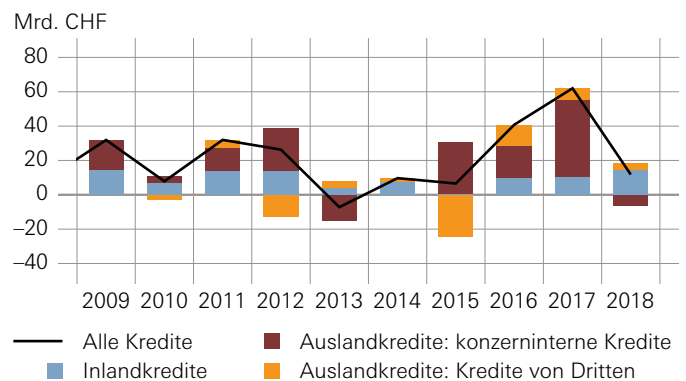


* 2014 Revision der Erhebungen der Kapitalverflechtungen mit dem Ausland
Quelle: SNB

Grafik 16

VERÄNDERUNG DER KREDITVERPFLICHTUNGEN DER NICHT-FINANZIELLEN UNTERNEHMEN

Veränderung der Bestände*



* Ohne die auf die Revision der Erhebungen der Kapitalverflechtungen mit dem Ausland zurückzuführende Veränderung der Auslandskredite 2014
Quelle: SNB

⁵ Die Verpflichtungen der Position «Aktien und andere Anteilsrechte» werden mit Hilfe der Portfolioinvestitionen in Aktien nicht-finanzieller Unternehmen sowie der Beteiligungen des Auslands an nicht-finanziellen Unternehmen in der Schweiz geschätzt. Es bestehen Datenlücken bei den Beteiligungen von inländischen Muttergesellschaften an Tochtergesellschaften in der Schweiz und bei den Aktien kleiner und mittlerer Unternehmen.

STAAT

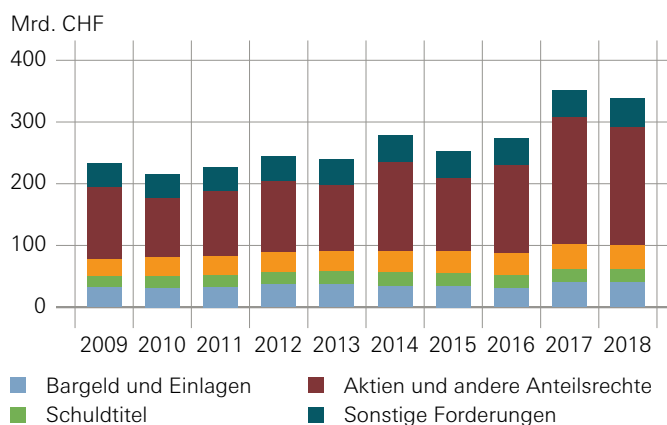
Die Daten zum Sektor Staat beruhen auf der Statistik der öffentlichen Finanzen, die in den jährlich erscheinenden Berichten der Eidgenössischen Finanzverwaltung ausführlich kommentiert wird. Der vorliegende Bericht beschränkt sich auf ausgewählte Aspekte im Zusammenhang mit dem Sektor Staat aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive.

Die grösste Komponente der Forderungen des Sektors Staat ist die Position «Aktien und andere Anteilsrechte». Ende 2018 betrug sie 191 Mrd. Franken. Rund 70 Mrd. Franken davon sind Beteiligungen des Bundes, der Kantone und der Gemeinden an öffentlichen Unternehmen sowie Kapitalanlagen der Sozialversicherungen. Hinzu kommt der Anteil des Staates am Eigenkapital der Nationalbank in der Höhe von 120 Mrd. Franken: Das Eigenkapital der Nationalbank wird als Vermögen des Gemeinwesens betrachtet, das im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Sektor Staat verbucht wird.⁶ Der deutliche Anstieg der Position «Aktien und andere Anteilsrechte» in den Jahren 2016 und 2017 sowie der Rückgang im Jahr 2018 waren hauptsächlich auf die Anteile am Eigenkapital der Nationalbank zurückzuführen. Dieses hängt wesentlich von den Jahresergebnissen der Nationalbank ab, die in den vergangenen Jahren stark schwankten.

Grafik 17

FORDERUNGEN DES STAATES

Ausgewählte Finanzinstrumente; Bestände

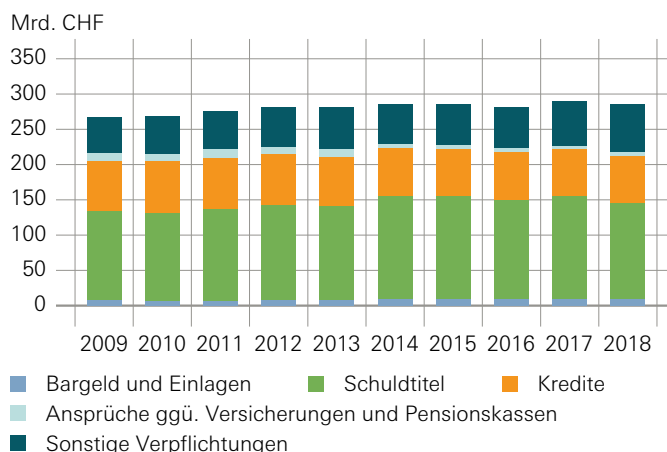


Quelle: SNB

Grafik 18

VERPFLICHTUNGEN DES STAATES

Ausgewählte Finanzinstrumente; Bestände



Quelle: SNB

⁶ Der Anteil des Staates am Eigenkapital der Nationalbank umfasst neben dem Aktienkapital im Besitz der Kantone auch deren Rückstellungen für Währungsreserven, die Ausschüttungsreserve und das Jahresergebnis.

Grafik 19

STRUKTUR DER FORDERUNGEN DES STAATES 2018

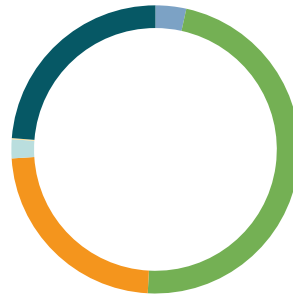


Bargeld und Einlagen	11,6%
Schuldtitel	6,1%
Kredite	11,4%
Aktien und andere Anteilsrechte	54,9%
Anteile an kollektiven Kapitalanlagen	2,5%
Finanzderivate	0,1%
Sonstige Forderungen	13,5%

Quelle: SNB

Grafik 20

STRUKTUR DER VERPFLICHTUNGEN DES STAATES 2018



Bargeld und Einlagen	3,4%
Schuldtitel	47,4%
Kredite	23,2%
Ansprüche ggü. Versicherungen und Pensionskassen	2,1%
Finanzderivate	0,1%
Sonstige Verpflichtungen	23,7%

Quelle: SNB

Tabelle 4

BESTÄNDE DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN DES STAATES

In Mrd. Franken

	2014	2015	2016	2017	2018
Forderungen					
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	.	.	.	.	.
Bargeld und Einlagen	34	34	30	40	40
Schuldtitel	23	21	22	22	21
Kredite	35	35	35	40	39
Aktien und andere Anteilsrechte	144	119	143	206	191
Anteile an kollektiven Kapitalanlagen	5	7	8	9	9
Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen	..	..	..	..	..
Finanzderivate	0	0	0	0	0
Sonstige Forderungen	44	44	43	44	47
Total	285	260	282	362	347
Verpflichtungen					
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	.	.	.	.	.
Bargeld und Einlagen	9	9	9	10	10
Schuldtitel	146	146	140	145	136
Kredite	68	67	68	67	66
Aktien und andere Anteilsrechte	.	.	.	.	.
Anteile an kollektiven Kapitalanlagen	.	.	.	.	.
Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen	6	5	5	4	6
Finanzderivate	1	1	1	1	0
Sonstige Verpflichtungen	56	59	58	65	68
Total	286	287	282	291	286

Quelle: SNB

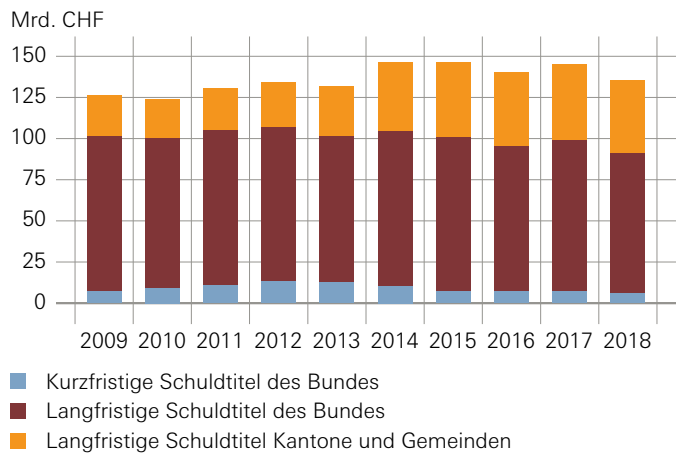
Bei den Verpflichtungen des Staates machen die Schuldtitel knapp die Hälfte des Totals aus. Ende 2018 betrug der Marktwert der von Bund, Kantonen und Gemeinden emittierten Schuldtitel 136 Mrd. Franken.⁷ Die Entwicklung der Schuldtitel des Staates wurde in den letzten Jahren durch Transaktionen sowie durch Kursänderungen erheblich beeinflusst. Trotz einer Aufstockung der emittierten Schuldtitel ging deren Marktwert 2013 zurück. Im Jahr 2014 liessen sowohl die Transaktionen als auch die Kursentwicklung den Marktwert ansteigen. 2015 wurde ein Abbau der Schuldtitel durch eine leichte Kurserhöhung kompensiert. 2016 verminderte sich der Bestand der Schuldtitel, weil der Bund langfristige Schuldtitel abbaute. Der Bestand an Schuldtiteln stieg 2017 wieder an, da sowohl der Bund als auch die Kantone und die Gemeinden mehr Schuldtitel emittierten. 2018 schlugen sowohl ein Abbau der langfristigen Schuldtitel als auch sinkende Kurse zu Buche.

Die «Sonstigen Forderungen und Verpflichtungen», die Ende 2018 14% der Forderungen bzw. 24% der Verpflichtungen ausmachten, bestehen aus Handelskrediten sowie Forderungen und Verpflichtungen, die sich aus der periodengerechten Verbuchung von Steuern und Zinsen ergeben.⁸

Grafik 21

VERPFLICHTUNGEN DES STAATES: SCHULDITITEL

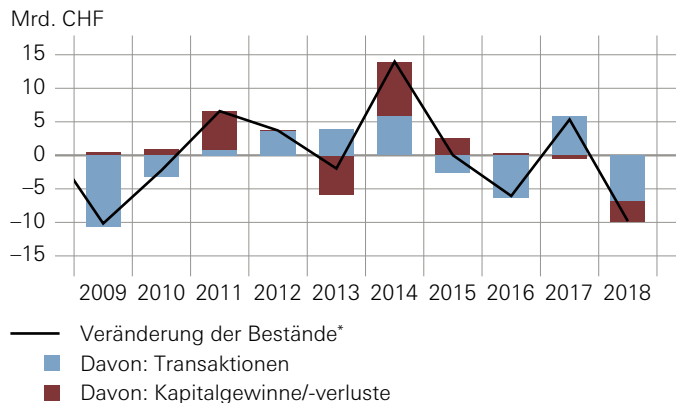
Bestände



Quelle: SNB

Grafik 22

VERPFLICHTUNGEN DES STAATES: VERÄNDERUNG DER BESTÄNDE DER SCHULDITITEL



* Ohne die auf statistische Änderungen und Umklassierungen zurückzuführende Veränderung der Bestände
Quelle: SNB

7 In der Finanzierungsrechnung werden die Schuldtitel sowohl auf der Forderungs- als auch auf der Verpflichtungsseite zu Marktwerten ausgewiesen. Aus Sicht der Investoren entspricht der Marktwert dem Erlös im Falle eines Verkaufs der Wertpapiere, während aus Sicht der Schuldner der Marktwert den Mittelbedarf für einen Rückkauf der Schuldtitel im Sekundärmarkt darstellt.

8 Um die Konsistenz der Finanzierungsrechnung zu gewährleisten, erfolgen Gegenbuchungen zu den «Sonstigen Forderungen und Verpflichtungen» des Sektors Staat bei den Verpflichtungen der privaten Haushalte und den Forderungen der nicht-finanziellen Unternehmen. Mangels Informationen zu den Gegenparteien in den Daten zum Sektor Staat handelt es sich dabei um formelle Harmonisierungspositionen, die nicht ökonomisch interpretiert werden können.

FINANZIELLE UNTERNEHMEN

Der Sektor finanzielle Unternehmen ist in die Teilsektoren Nationalbank, Geschäftsbanken, Anlagefonds, «Sonstige Finanzinstitute» sowie «Versicherungen und Pensionskassen» untergliedert. Der Teilsektor «Sonstige Finanzinstitute» umfasst hauptsächlich die beiden schweizerischen Pfandbriefinstitute, Finanz- und Holdinggesellschaften ausländischer Konzerne, deren Aktivitäten sich in der Schweiz auf Management- oder Tresorerieaufgaben für den Konzern beschränken, sowie Anlagestiftungen für Kapitalanlagen von steuerbefreiten Institutionen der Altersvorsorge.

Bei der Interpretation der Daten ist zu beachten, dass die PostFinance erst seit dem Erhalt der Bankbewilligung im Jahr 2013 zum Teilsektor Geschäftsbanken der finanziellen Unternehmen zählt. Weiter ist zu berücksichtigen, dass die Bestände der Forderungen und Verpflichtungen des Sektors finanzielle Unternehmen und der Teilsektoren Geschäftsbanken, «Sonstige Finanzinstitute» sowie «Versicherungen und Pensionskassen» 2014 Reihenbrüche aufweisen. Diese sind auf die Revision der Erhebungen der Kapitalverflechtungen mit dem Ausland sowie auf die Schliessung einer Datenlücke bei den Aktien inländischer Emittenten zurückzuführen.⁹

FINANZIELLE UNTERNEHMEN INSGESAMT

Die grösste Komponente der Forderungen der finanziellen Unternehmen sind die Kredite. Deren Anteil am Total der Forderungen betrug Ende 2018 30%. Auf Schuldtitel und auf die Position «Aktien und andere Anteilsrechte» entfielen je 20%. Die Position «Bargeld und Einlagen» machte 14% der Forderungen der finanziellen Unternehmen aus. Bei den Verpflichtungen der finanziellen Unternehmen bildete die Position «Bargeld und Einlagen» Ende 2018 mit einem Anteil von 38% die mit Abstand grösste Komponente. Die übrigen Verpflichtungen der finanziellen Unternehmen entfielen mehrheitlich auf die Ansprüche der Versicherten gegenüber Versicherungen und Pensionskassen, auf Aktien und andere Anteilsrechte sowie auf Anteile an kollektiven Kapitalanlagen.

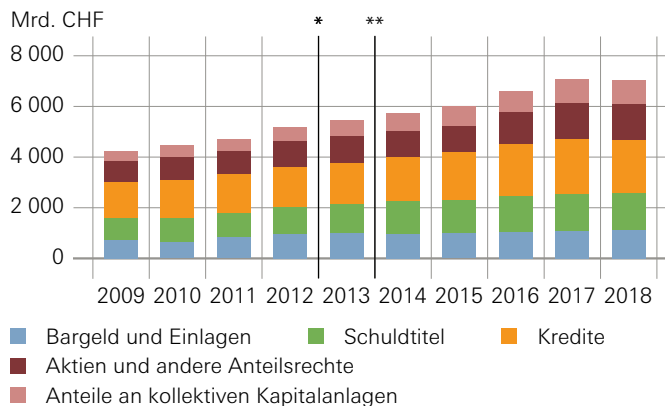
Die Betrachtung der Teilsektoren der finanziellen Unternehmen zeigt, dass bei den Forderungen der Geschäftsbanken die Kredite und die Einlagen dominieren, während bei den Forderungen der Nationalbank, der Versicherungen und Pensionskassen sowie der Anlagefonds die Wertchriften (Schuldtitel, Aktien und Anteile an kollektiven Kapitalanlagen) überwiegen. Die Verpflichtungen der Geschäftsbanken und der Nationalbank bestehen hauptsächlich aus Einlagen, diejenigen der Versicherungen und Pensionskassen vor allem aus Ansprüchen der Versicherten und jene der Anlagefonds fast ausschliesslich aus Anteilscheinen. Auf der Forderungs- und Verpflichtungsseite der «Sonstigen Finanzinstitute» sind «Aktien und

⁹ Reihenbrüche bei den Beständen sind in den verschiedenen Tabellen im Datenportal mit schwarzen Balken markiert. Sie werden – wenn möglich – unter den statistischen Änderungen und Umklassierungen quantifiziert.

Grafik 23

FORDERUNGEN DER FINANZIELLEN UNTERNEHMEN

Ausgewählte Finanzinstrumente; Bestände

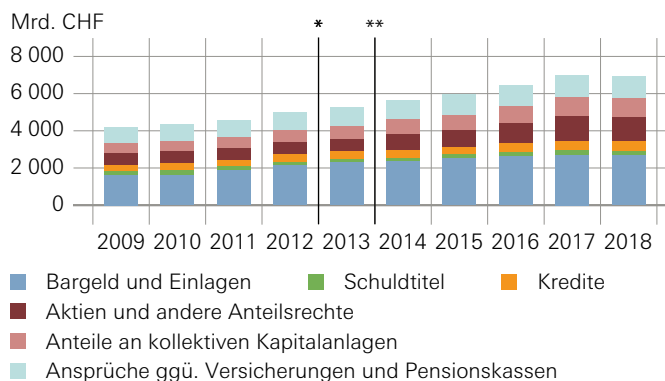


* Ab 2013 inklusive PostFinance
 ** 2014 Revision der Erhebungen der Kapitalverflechtungen mit dem Ausland
 Quelle: SNB

Grafik 24

VERPFLICHTUNGEN DER FINANZIELLEN UNTERNEHMEN

Ausgewählte Finanzinstrumente; Bestände

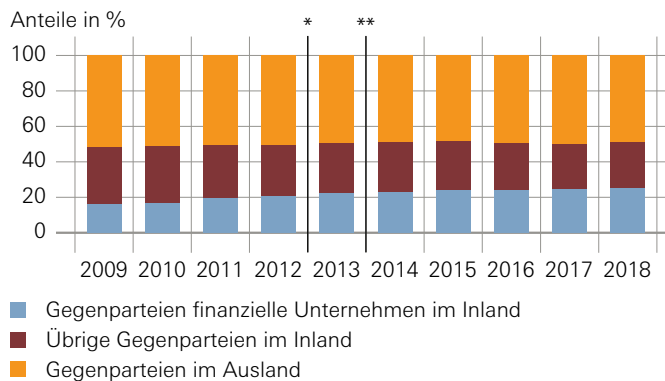


* Ab 2013 inklusive PostFinance
 ** 2014 Revision der Erhebungen der Kapitalverflechtungen mit dem Ausland
 Quelle: SNB

Grafik 25

GEGENPARTeien DER FINANZIELLEN UNTERNEHMEN

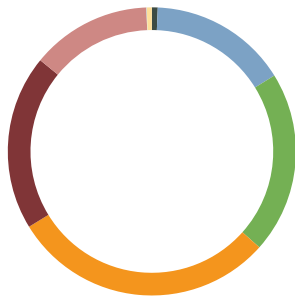
Anteile der Gegenparteien am Total der Forderungen



* Ab 2013 inklusive PostFinance
 ** 2014 Revision der Erhebungen der Kapitalverflechtungen mit dem Ausland
 Quelle: SNB

Grafik 26

STRUKTUR DER FORDERUNGEN DER FINANZIELLEN UNTERNEHMEN 2018

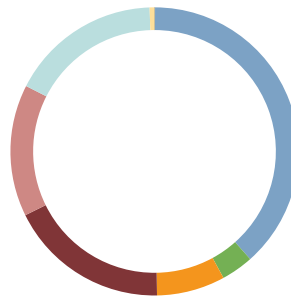


- Währungsgold und Sonderziehungsrechte **0,7%**
- Bargeld und Einlagen **15,5%**
- Schuldtitel **20,4%**
- Kredite **29,6%**
- Aktien und andere Anteilsrechte **19,7%**
- Anteile an kollektiven Kapitalanlagen **13,5%**
- Ansprüche ggü. Versicherungen und Pensionskassen **0,1%**
- Finanzderivate **0,6%**

Quelle: SNB

Grafik 27

STRUKTUR DER VERPFLICHTUNGEN DER FINANZIELLEN UNTERNEHMEN 2018



- Währungsgold und Sonderziehungsrechte **0,1%**
- Bargeld und Einlagen **38,4%**
- Schuldtitel **3,6%**
- Kredite **7,7%**
- Aktien und andere Anteilsrechte **18,0%**
- Anteile an kollektiven Kapitalanlagen **14,8%**
- Ansprüche ggü. Versicherungen und Pensionskassen **17,0%**
- Finanzderivate **0,5%**

Quelle: SNB

Tabelle 5

BESTÄNDE DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN DER FINANZIELLEN UNTERNEHMEN

In Mrd. Franken

	2014 |	2015 |	2016 |	2017 |	2018 |
Forderungen					
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	44	40	44	47	47
Bargeld und Einlagen	965	986	1 053	1 084	1 107
Schuldtitel	1 275	1 329	1 406	1 460	1 457
Kredite	1 768	1 867	2 058	2 154	2 115
Aktien und andere Anteilsrechte	1 003	1 064	1 247	1 419	1 403
Anteile an kollektiven Kapitalanlagen	735	789	851	958	962
Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen	3	2	3	2	4
Finanzderivate	84	56	58	39	40
Sonstige Forderungen	..	..	..	..	..
Total	5 879	6 132	6 719	7 162	7 135
Verpflichtungen					
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	5	5	4	5	4
Bargeld und Einlagen	2 349	2 499	2 627	2 693	2 679
Schuldtitel	210	217	231	247	252
Kredite	426	411	475	531	535
Aktien und andere Anteilsrechte	823	870	1 094	1 316	1 255
Anteile an kollektiven Kapitalanlagen	802	854	913	1 026	1 033
Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen	1 040	1 079	1 122	1 160	1 184
Finanzderivate	71	51	51	35	38
Sonstige Verpflichtungen	..	..	..	..	..
Total	5 727	5 986	6 517	7 013	6 980

Quelle: SNB

andere Anteilsrechte» sowie Kredite die wichtigsten Finanzinstrumente. Die Verpflichtungen aus «Aktien und anderen Anteilsrechten» setzen sich dabei zu 93% aus Beteiligungen des Auslands an Unternehmen in der Schweiz zusammen.

Die Unterscheidung der Forderungen der finanziellen Unternehmen nach Gegenparteien zeigt, dass es sich Ende 2018 bei rund einem Viertel um Forderungen gegenüber inländischen Unternehmen des gleichen Sektors handelte. Die grössten Positionen dieser intrasektoralen Verflechtungen waren die Anteile der Versicherungen und Pensionskassen an inländischen Anlagefonds, die Einlagen der Geschäftsbanken bei der Nationalbank und die Darlehen der Pfandbriefinstitute an die Geschäftsbanken. Ein weiteres Viertel der Forderungen der finanziellen Unternehmen entfiel auf Forderungen gegenüber dem übrigen Inland (nicht-finanzielle Unternehmen, Staat und private Haushalte). Die Mehrheit dieser Forderungen stellten die Kredite der Geschäftsbanken dar. Rund die Hälfte der Forderungen der finanziellen Unternehmen bestand schliesslich gegenüber dem Ausland. Die grössten Auslandspositionen bildeten dabei die von der Nationalbank, den Anlagefonds sowie den Versicherungen und Pensionskassen gehaltenen Wertschriften ausländischer Emittenten, die Auslandsinlagen der Geschäftsbanken sowie die Auslandsbeteiligungen und die Auslandskredite der «Sonstigen Finanzinstitute».

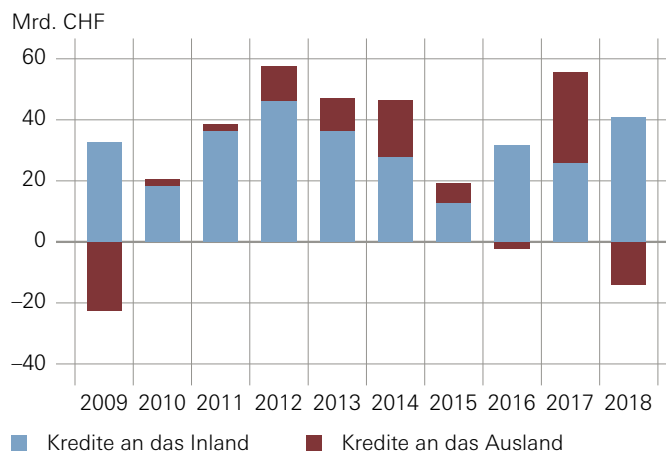
NATIONALBANK

Während 2017 die Forderungen infolge des Erwerbs von Fremdwährungen und erheblicher Kapitalgewinne um 97 Mrd. Franken angestiegen waren, nahmen sie 2018 um 26 Mrd. auf 816 Mrd. Franken ab. Diese Abnahme der Forderungen war hauptsächlich durch Kapitalverluste auf den Devisenanlagen bedingt.

Grafik 28

KREDITFORDERUNGEN DER GESCHÄFTSBANKEN

Veränderung der Bestände



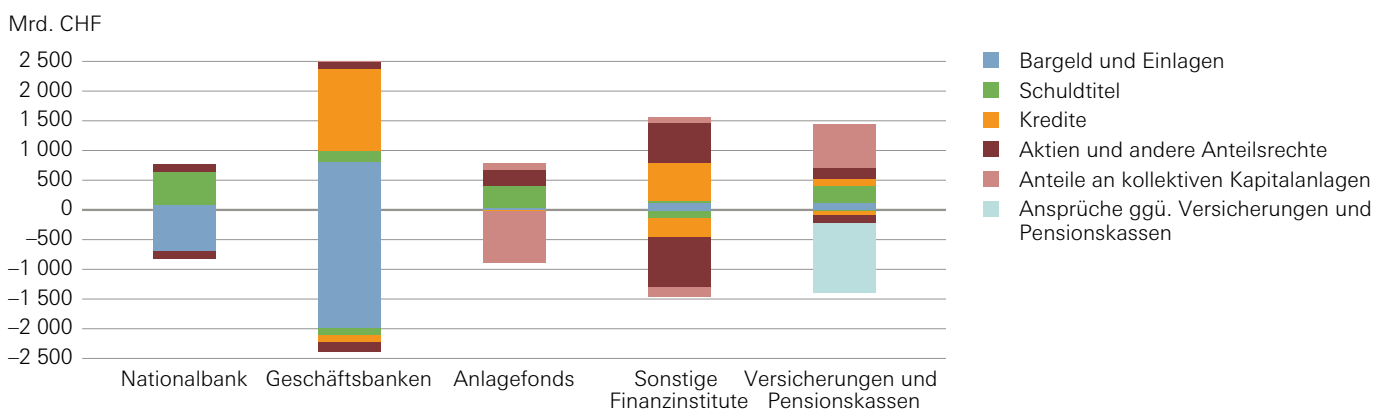
Quelle: SNB

Auf der Verpflichtungsseite reduzierte sich die Position «Bargeld und Einlagen» um 9 Mrd. auf 692 Mrd. Franken. 2017 hatte sie um 44 Mrd. Franken zugenommen. Ausschlaggebend waren in beiden Jahren insbesondere die Giro Guthaben ausländischer Banken und Institutionen. Infolge der hohen Kapitalverluste auf den Devisenanlagen schloss die Jahresrechnung der Nationalbank mit einem Verlust. Dies zeigte sich in der Position «Aktien und andere Anteilsrechte», die um 17 Mrd. auf 121 Mrd. Franken zurückging (2017: +53 Mrd. Franken).

Grafik 29

BESTÄNDE DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN DER TEILSEKTOREN DER FINANZIELLEN UNTERNEHMEN 2018

Ausgewählte Finanzinstrumente
Forderungen positives Vorzeichen / Verpflichtungen negatives Vorzeichen



Quelle: SNB

GESCHÄFTSBANKEN

Auf der Forderungsseite der Geschäftsbanken erhöhten sich 2018 die Einlagen bei der Nationalbank um 10 Mrd. auf 488 Mrd. Franken (2017: +2 Mrd. Franken). Die Einlagen der Geschäftsbanken bei anderen Geschäftsbanken im Inland nahmen um 4 Mrd. auf 95 Mrd. Franken ab. Auch ihre Einlagen im Ausland gingen zurück, und zwar um 7 Mrd. auf 205 Mrd. Franken. Mit dieser Reduktion setzte sich die seit 2014 anhaltende Entwicklung sinkender Einlagen im Ausland fort. Insgesamt ergab sich eine leichte Abnahme der Einlagen der Geschäftsbanken um 2 Mrd. auf 792 Mrd. Franken. Die Kreditforderungen der Geschäftsbanken nahmen um 27 Mrd. auf 1389 Mrd. Franken zu. Die Kredite an das Inland stiegen um 41 Mrd. auf 1183 Mrd. Franken. Damit fiel die Zunahme der Inlandkredite höher aus als im Vorjahr (2017: +25 Mrd. Franken). Die Auslandskredite wiederum nahmen 2018 um 14 Mrd. auf 206 Mrd. Franken ab, nachdem sie im Vorjahr deutlich angestiegen waren (2017: +30 Mrd. Franken).

Auf der Verpflichtungsseite der Geschäftsbanken nahmen die Einlagen 2018 um 5 Mrd. auf 1983 Mrd. Franken ab. Dabei stand einer Erhöhung der Einlagen des Inlands um 24 Mrd. auf 1310 Mrd. Franken ein Rückgang der Einlagen des Auslands um 29 Mrd. auf 673 Mrd. Franken gegenüber. Die Kreditverpflichtungen der Geschäftsbanken (grösstenteils Darlehen der Pfandbriefinstitute) stiegen um 6 Mrd. auf 125 Mrd. Franken.

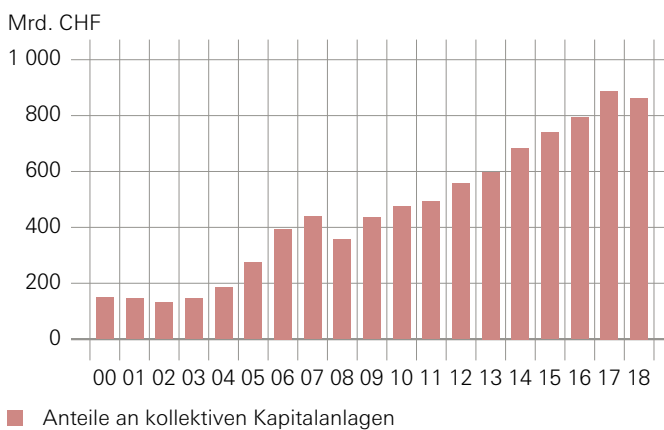
ANLAGEFONDS

Erstmals seit 2008 gingen die Verpflichtungen der Anlagefonds aus ihren Anteilen an kollektiven Kapitalanlagen zurück. Sie reduzierten sich 2018 um 25 Mrd. auf 863 Mrd. Franken. Grund dafür waren die Kapitalverluste in Höhe von 44 Mrd. Franken infolge sinkender Börsenkurse. Die Transaktionen (Saldo aus der Ausgabe und Rücknahme von Anteilen) fielen 2018 mit 19 Mrd. Franken im Vergleich zu den Vorjahren niedrig aus.

Grafik 30

VERPFLICHTUNGEN DER ANLAGEFONDS: ANTEILE AN KOLLEKTIVEN KAPITALANLAGEN

Bestände



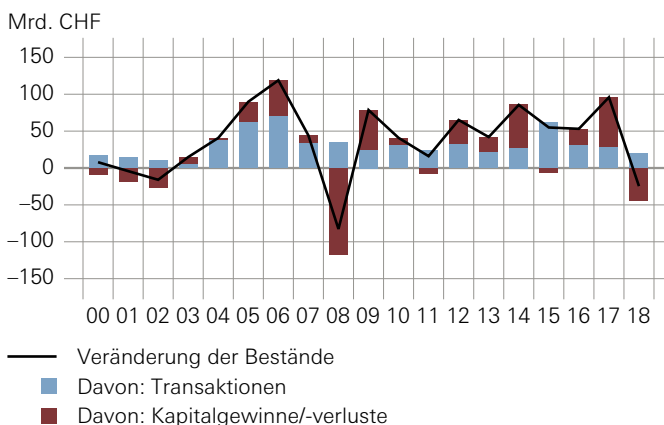
■ Anteile an kollektiven Kapitalanlagen

Quelle: SNB

Grafik 31

VERPFLICHTUNGEN DER ANLAGEFONDS: VERÄNDERUNG DER BESTÄNDE

Anteile an kollektiven Kapitalanlagen



— Veränderung der Bestände

■ Davon: Transaktionen

■ Davon: Kapitalgewinne/-verluste

Quelle: SNB

Tabelle 6

BESTÄNDE DER FORDERUNGEN UND VERPFLICHTUNGEN DER TEILSEKTOREN DER FINANZIELLEN UNTERNEHMEN 2018

In Mrd. Franken

	Nationalbank	Geschäfts- banken	Anlagefonds	Sonstige Finanzinstitute	Versicherungen und Pensions- kassen
Forderungen					
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	47	.	.	.	.
Bargeld und Einlagen	69	792	22	114	110
Schuldtitel	568	187	372	36	295
Kredite	0	1 389	..	624	102
Aktien und andere Anteilsrechte	132	122	274	675	200
Anteile an kollektiven Kapitalanlagen	0	1	125	110	726
Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen	..	..	..	..	4
Finanzderivate	0	40	..	..	..
Sonstige Forderungen	..	..	..	..	..
Total	816	2 531	793	1 559	1 436
Verpflichtungen					
Währungsgold und Sonderziehungsrechte	4	.	.	.	.
Bargeld und Einlagen	692	1 983	.	4	.
Schuldtitel	0	112	.	129	11
Kredite	0	125	18	324	68
Aktien und andere Anteilsrechte	121	171	.	831	132
Anteile an kollektiven Kapitalanlagen	.	.	863	169	.
Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen	.	.	.	.	1 184
Finanzderivate	0	38	..	..	..
Sonstige Verpflichtungen	..	..	..	..	..
Total	817	2 429	881	1 457	1 395

Quelle: SNB

Als Ergänzung zur Finanzierungsrechnung schätzt die Nationalbank das Immobilienvermögen der privaten Haushalte. Diese Schätzung umfasst Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen und Mehrfamilienhäuser mit Mietwohnungen in der Schweiz, einschliesslich der zu den Gebäuden gehörenden Grundstücke. Nicht erfasst sind Geschäftsliegenschaften, unbebaute Grundstücke sowie Immobilien im Ausland.

Basierend auf dieser Schätzung des Immobilienvermögens und den finanziellen Forderungen und Verpflichtungen gemäss Finanzierungsrechnung lässt sich eine Vermögensbilanz der privaten Haushalte erstellen. Deren Aktivseite umfasst die finanziellen Forderungen und die zu Marktpreisen bewerteten Immobilien. Auf der Passivseite stehen die Verpflichtungen und – als Saldo – das Reinvermögen.¹

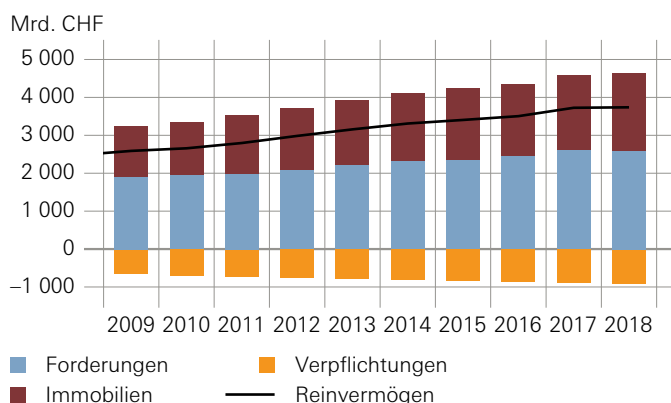
Auf der Aktivseite ergab sich 2018 ein Anstieg um 37 Mrd. auf 4639 Mrd. Franken (+0,8%). Der Marktwert der Immobilien im Besitz der privaten Haushalte nahm um 51 Mrd. auf 2053 Mrd. Franken zu (+2,5%). Diese Erhöhung war hauptsächlich auf den Anstieg der Immobilienpreise zurückzuführen. Dem entgegen wirkten die finanziellen Forderungen,

¹ Die Daten zum finanziellen Vermögen umfassen auch die Forderungen und Verpflichtungen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE), die Dienstleistungen für die privaten Haushalte erbringen (Hilfswerke, Kirchen, Gewerkschaften, politische Parteien, Freizeitvereine usw.). Auf POoE entfallen rund 1% bis 3% des Totals der Forderungen und Verpflichtungen der privaten Haushalte. In der Schätzung des Immobilienvermögens sind die Immobilien der POoE nicht enthalten.

Grafik 32

REINVERMÖGEN DER PRIVATEN HAUSHALTE

Forderungen und Immobilien positives Vorzeichen
Verpflichtungen negatives Vorzeichen



Quelle: SNB

die um 14 Mrd. auf 2586 Mrd. Franken abnahmen (-0,6%). Die Verpflichtungen – hauptsächlich Hypotheken – erhöhten sich um 24 Mrd. auf 901 Mrd. Franken (+2,8%).

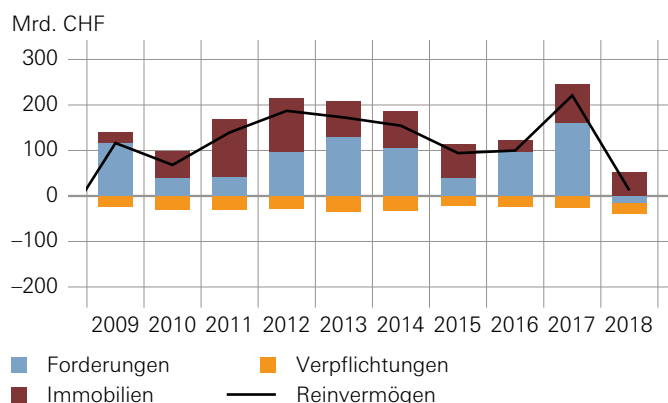
Das Reinvermögen der privaten Haushalte stieg damit um 12 Mrd. auf 3739 Mrd. Franken (+0,3%). Vermögensbildenden Transaktionen (Erhöhung der Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen, Aufstockung der Einlagen, Investitionen in Wertschriften) und einem Anstieg des Marktwerts der Immobilien aufgrund gestiegener Immobilienpreise standen hohe Kapitalverluste infolge sinkender Börsenkurse gegenüber. Die Zunahme fiel 2018 niedriger aus als im Vorjahr, als neben vermögensbildenden Transaktionen und höheren Immobilienpreisen auch steigende Börsenkurse zu erheblichen Kapitalgewinnen geführt hatten.

Die Immobilien waren Ende 2018 mit einem Anteil von 45% die grösste Komponente der Aktiven der privaten Haushalte, gefolgt von den Ansprüchen gegenüber Versicherungen und Pensionskassen mit 22%, der Position «Bargeld und Einlagen» mit 19% und den Wertschriften (Schuldtitle, Aktien und andere Anteilsrechte sowie Anteile an kollektiven Kapitalanlagen) mit 14%. Dem Marktwert der Immobilien von 2053 Mrd. Franken standen dabei Hypotheken von 842 Mrd. Franken gegenüber. Werden die Hypotheken von den Immobilien abgezogen, ergibt sich folgende Vermögensstruktur: Immobilien (nach Abzug der Hypotheken) 33%, Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen 27%, Bargeld und Einlagen 23% und Wertschriften 17%.

Grafik 33

VERÄNDERUNG DES REINVERMÖGENS DER PRIVATEN HAUSHALTE

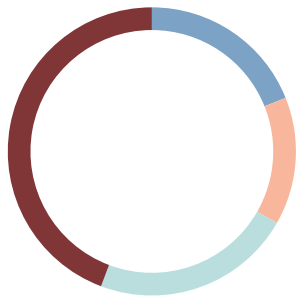
Erhöhung Forderungen und Immobilien positives Vorzeichen
Erhöhung Verpflichtungen negatives Vorzeichen



Quelle: SNB

Grafik 34

STRUKTUR DER AKTIVEN DER PRIVATEN HAUSHALTE 2018

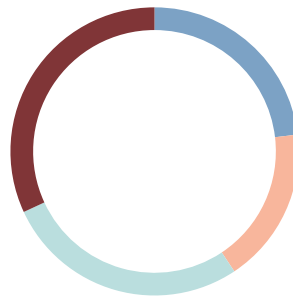


- Bargeld und Einlagen **18,9%**
- Wertschriften **14,3%**
- Ansprüche ggü. Versicherungen und Pensionskassen **22,5%**
- Immobilien **44,3%**

Quelle: SNB

Grafik 35

VERMÖGENSSTRUKTUR 2018 UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER HYPOTHEKEN



- Bargeld und Einlagen **23,1%**
- Wertschriften **17,5%**
- Ansprüche ggü. Versicherungen und Pensionskassen **27,4%**
- Immobilien abzüglich Hypotheken **31,9%**

Quelle: SNB

Tabelle 7

VERMÖGENSBILANZ DER PRIVATEN HAUSHALTE

In Mrd. Franken

	2014 |	2015 |	2016 |	2017 |	2018 |
Aktiven					
Forderungen	2 308	2 346	2 441	2 600	2 586
Bargeld und Einlagen	766	777	817	862	878
Wertschriften	624	618	636	717	665
Schuldtitel	111	97	91	92	88
Aktien und andere Anteilsrechte	285	285	295	336	302
Anteile an kollektiven Kapitalanlagen	227	236	250	289	275
Ansprüche gegenüber Versicherungen und Pensionskassen	918	952	988	1 021	1 042
Immobilien	1 812	1 888	1 916	2 002	2 053
Total	4 120	4 234	4 357	4 603	4 639
Passiven					
Verpflichtungen	809	829	851	876	901
Kredite	799	820	842	867	891
Hypotheken	752	775	796	820	842
Konsumkredite (inkl. Leasing)	15	16	15	16	16
Übrige Kredite	32	30	30	32	33
Sonstige Verpflichtungen	10	9	10	9	9
Reinvermögen	3 311	3 405	3 505	3 726	3 739
Total	4 120	4 234	4 357	4 603	4 639

Quelle: SNB

Alterskapital in der zweiten Säule und der Säule 3a

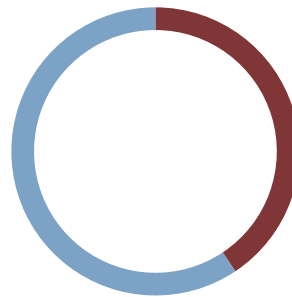
Das Alterskapital aus der beruflichen sowie der privaten gebundenen Vorsorge bildet einen wesentlichen Bestandteil der finanziellen Forderungen der privaten Haushalte. Es setzt sich zusammen aus den Ansprüchen aus der beruflichen Vorsorge und den Freizügigkeitsguthaben (diese beiden Grössen bilden zusammen die Guthaben aus der zweiten Säule) sowie den Säule 3a-Guthaben. Ende 2018 entsprach das Alterskapital 41% der gesamten Forderungen der privaten Haushalte. Die Ansprüche aus der ersten Säule (AHV) stellen keine finanziellen Forderungen dar und sind deshalb in der Finanzierungsrechnung nicht enthalten. Kapital aus der freien Vorsorge ist zwar Bestandteil der Finanzierungsrechnung, es kann jedoch nicht separat identifiziert werden.

Der Löwenanteil des Alterskapitals entfällt auf die Ansprüche aus der beruflichen Vorsorge. Ende 2018 betrug ihr Anteil 82%, während auf Säule 3a-Guthaben 12% und auf Freizügigkeitsguthaben 6% entfielen. Die Säule 3a-Guthaben waren vorwiegend in Form von Einlagen bei Banken investiert (48%), gefolgt von Lebensversicherungen (37%) und Anteilen an kollektiven Kapitalanlagen (15%). Bei den Freizügigkeitsguthaben dominierten ebenfalls Einlagen bei Banken (56%), gefolgt von Anteilen an kollektiven Kapitalanlagen (33%) und Lebensversicherungen (11%). Der vergleichsweise hohe Anteil der Freizügigkeitsguthaben, die auf Anteile an kollektiven Kapitalanlagen entfielen, ist auf die Freizügigkeitskonten bei der Stiftung Auffangeinrichtung BVG zurückzuführen.¹ Diese Freizügigkeitskonten gelten als kollektive Kapitalanlagen.

Das Alterskapital der privaten Haushalte erhöhte sich 2018 um 26 Mrd. auf 1051 Mrd. Franken. Von dieser Zunahme entfielen 23 Mrd. Franken auf Ansprüche aus der beruflichen Vorsorge, die auf 865 Mrd. Franken anstiegen. Die Säule 3a-Guthaben nahmen um 2 Mrd. auf 123 Mrd. Franken zu, und die Freizügigkeitsguthaben stiegen um 2 Mrd. auf 63 Mrd. Franken. Die Zunahme des Alterskapitals fiel 2018 niedriger aus als in den beiden Vorjahren 2016 und 2017, als es um 43 Mrd. bzw. 41 Mrd. Franken gestiegen war.

Grafik 36

STRUKTUR DER FORDERUNGEN DER PRIVATEN HAUSHALTE: ANTEIL DES ALTERSKAPITALS 2018

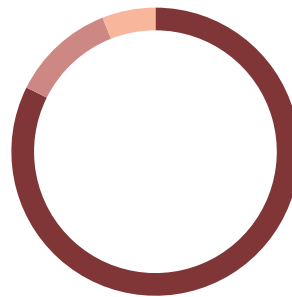


— Ansprüche aus der beruflichen Vorsorge, Freizügigkeitsguthaben und Säule 3a-Guthaben **40,6%**
— Übrige Forderungen **59,4%**

Quelle: SNB

Grafik 37

STRUKTUR DES ALTERSKAPITALS 2018



— Ansprüche aus der beruflichen Vorsorge **82,3%**
— Säule 3a-Guthaben **11,7%**
— Freizügigkeitsguthaben **6,0%**

Quelle: SNB

¹ Die Stiftung Auffangeinrichtung BVG ist eine nationale Vorsorgeeinrichtung. Im Auftrag des Bundes nimmt sie jeden anschlusswilligen Arbeitgeber und jede anschlusswillige Einzelperson auf und stellt damit die Erfüllung der gesetzlich vorgesehenen Mindestleistungen sicher. Neben der beruflichen Vorsorge werden auch Freizügigkeitskonten angeboten.

Herausgeberin

Schweizerische Nationalbank
Statistik
Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 58 631 00 00

Auskunft

fin@snb.ch

Sprachen

Deutsch, Französisch und Englisch

Gestaltung

Interbrand AG, Zürich

Satz und Druck

Neidhart + Schön Group AG, Zürich

Herausgegeben

Im November 2019

ISSN 1662-0747 (gedruckte Ausgabe)

ISSN 1662-0933 (Online-Ausgabe)

Verfügbarkeit

Die Publikationen der Schweizerischen Nationalbank sind im Internet verfügbar unter www.snb.ch, Publikationen.

Der Publikationskalender ist ersichtlich unter www.snb.ch, Medien/Terminkalender.

Ein Grossteil der Publikationen ist gedruckt erhältlich, als Einzelexemplar oder im Abonnement:
Schweizerische Nationalbank, Bibliothek
Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 58 631 11 50
Telefax +41 58 631 50 48
E-Mail: library@snb.ch

**Urheberrecht/Copyright ©**

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) respektiert sämtliche Rechte Dritter namentlich an urheberrechtlich schützba- ren Werken (Informationen bzw. Daten, Formulierungen und Darstellungen, soweit sie einen individuellen Charakter aufweisen).

Soweit einzelne SNB-Publikationen mit einem Copyright-Vermerk versehen sind (© Schweizerische Nationalbank/SNB, Zürich/ Jahr o. Ä.), bedarf deren urheberrechtliche Nutzung (Vervielfältigung, Nutzung via Internet usw.) zu nicht-kommerziellen Zwecken einer Quellenangabe. Die urheberrechtliche Nutzung zu kommerziellen Zwecken ist nur mit der ausdrücklichen Zustimmung der SNB gestattet.

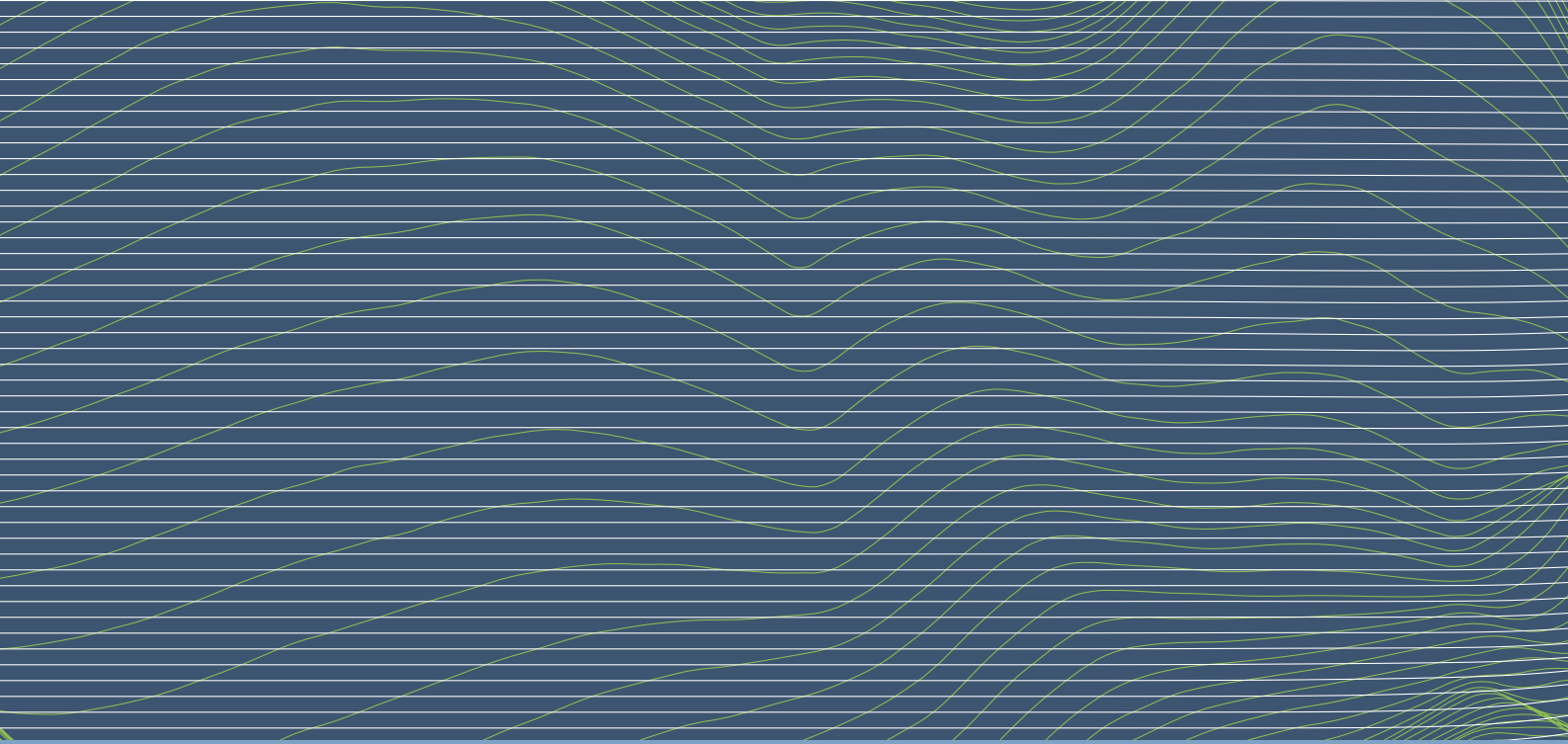
Allgemeine Informationen und Daten, die von der SNB ohne Copyright-Vermerk veröffentlicht werden, können auch ohne Quellenangabe genutzt werden.

Soweit Informationen und Daten ersichtlich aus fremden Quellen stammen, sind Nutzer solcher Informationen und Daten verpflichtet, allfällige Urheberrechte daran zu respektieren und selbst entsprechende Nutzungsbefugnisse bei diesen fremden Quellen einzuholen.

Haftungsbeschränkung

Die SNB bietet keine Gewähr für die von ihr zur Verfügung gestellten Informationen. Sie haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden, die wegen Benutzung der von ihr zur Verfügung gestellten Informationen entstehen könnten. Die Haftungsbeschränkung gilt insbesondere für die Aktualität, Richtigkeit, Gültigkeit und Verfügbarkeit der Informationen.

© Schweizerische Nationalbank, Zürich/Bern 2019



SCHWEIZERISCHE NATIONALBANK
BANQUE NATIONALE SUISSE
BANCA NAZIONALE SVIZZERA
BANCA NAZIUNALA SVIZRA
SWISS NATIONAL BANK

